

Leserbrief zu "Hösbach setzt auf Mondgesichter" ME 18./19.4.15

Es ist erfreulich, dass das Hösbacher Verkehrsleitsystem nun so rasch umgesetzt werden soll. Nach den Vorschlägen des Verkehrskonzepts war es als mittelfristige Maßnahme geplant und stand eigentlich ganz am Ende der Liste. Mancher hätte sich gewünscht, dass die übrigen Maßnahmen mit dem gleichen Elan und der gleichen Intensität angegangen worden wären. Aber was nicht ist, kann ja noch werden. Das Verkehrsleitsystem sollte den durchfahrenden Verkehr dahin lenken, wo es am schnellsten geht. Wenn das System schon bei Tempo 60 auf der A3 dem Autofahrer überlässt wie er fahren soll, wird es die entlastende Wirkung verfehlen. Vielleicht sollte an dieser Stelle nochmal daran erinnert werden, dass auf der Hösbacher Hauptstraße zumindest theoretisch eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h gilt und ein Fahrzeug selbst bei Tempo 40 auf der Autobahn noch schneller ist, zumal es da auch keine Ampeln, Querstraßen, Fußgänger oder Radfahrer gibt.

Das schon existierende Verkehrsleitsystem in Form der interaktiven Staukarte des Bayerischen Rundfunks, das die tatsächlich gefahrene Geschwindigkeit der Fahrzeuge abbildet, zeigt die A3 häufig in grün, während gleichzeitig durch Hösbach mit 41-60 km/h gerauscht wird. Ergänzende, wirksame Geschwindigkeitskontrollen sind deshalb notwendig. Auch davon wird es abhängen, ob das Leitsystem tatsächlich eine entlastende Wirkung hat.

Eine Fehlinvestition oder eine Verschlechterung der jetzigen Situation, wie von manchen befürchtet, wird das Modellprojekt sicher nicht. Falls alle Stricke reißen, lässt sich das System ja umprogrammieren und es lassen sich anstatt der grünen Mondgesichter rote Schwellköpfe anzeigen, mit der Leuchtschrift: Hösbach zu!

Hans-Peter Schmitt